

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommen über die Integrität Albaniens unmöglich gemacht.

Es ist der Wunsch Osterreich-Ungarns von vornherein, dauernde, ruhige Verhältnisse zu sichern. Es kann ihm nicht gleichgiltig sein, wenn dieser Korridor einen Wetterwinkel bilden würde, in dem fortwährend Komplikationen entstehen müßten. Aus demselben Grund kann die Monarchie sich auch nicht bei dem Gedanken beruhigen, daß der von den Serben angestrebte Hafen nicht befestigt werden soll. Osterreich-Ungarn legt Wert darauf, definitive freundschaftliche Beziehungen zu Serbien eintreten zu sehen. Es darf daher nicht in die Rolle des argwöhnischen Nachbarn sich drängen lassen, der fortwährend auf der Lauer ist, ob das Versprechen der Nichtbefestigung tatsächlich eingehalten wird oder nicht. Es kann sich daher auch nicht mit dem Gedanken befreunden, in dem immerhin möglichen Falle, daß Serbien nach einiger Zeit sein Versprechen nicht einhält, vor die Alternative gestellt zu werden, mit Pressionsmitteln vorzugehen, oder den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Wenn also Osterreich-Ungarn auch dem eingangs erwähnten reduzierten Wunsch Serbiens gegenüber die größte Reserve beobachtet, so ist dies keineswegs als eine Unfreundlichkeit gegen Serbien aufzufassen, sondern im Gegenteil auf den Wunsch zurückzuführen, im Verkehr mit dem Nachbarlande von vornherein alles auszuschalten, was in der Zukunft immer wieder Anlaß zu Friktionen geben müßte.

Daß die Monarchie Serbien seine Erfolge gönnt, beweist schon der Umstand, daß sie im Prinzip gegen den im Verhältnis zum heutigen Gebiet des Königreiches Serbien enormen Zuwachs keine Einwendung erhebt und daß sie auch bereit ist, alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um die Export- und Importmöglichkeiten Serbiens zu fördern.

Das war der österreichisch-ungarische Standpunkt in der Hafenfrage, der auch unverändert beibehalten wurde und schließlich auch die Zustimmung der übrigen Mächte fand. Die Serben näherten sich zwar Durazzo, sie hatten in diesen Lagen bereits Alessio eingenommen, und es war vor auszusehen, daß sie, einmal in dem ersehnten albanesischen Hafen, nicht so leicht wieder herauszubringen waren. Aus diesem Grund tauchte in diesen Lagen auch das Gerücht auf, daß Osterreich-Ungarn eventuell mit militärischen Demonstrationen gegen die Serben vorgehen würde. Man erklärte jedoch in Wien, es sei keineswegs die Absicht Osterreichs, zu demonstrieren. Die Besetzung eines Adria-hafens sei eben nicht als Definitivum anzusehen.

Am 22. November erklärte der serbische Geschäftsträger in Berlin, die Frage des adriatischen Hafens sei das hauptsächlichste Inter-

esse, für welches Serbien überhaupt in den Krieg gezogen sei. Der Geschäftsträger meinte, wenn zwischen Osterreich-Ungarn und Serbien keine Einigung erzielt werden könne, solle das Gerechtigkeitsgefühl der Mächte entscheiden.



Der türkische Delegierte Reshid Pascha.